

Fundstücke aus dem Alltag werden Kunst

ALTBÜRON Das Unspektakuläre ist das Besondere: Silas Kreienbühl zeigt im «bau 4» in Altbüron Fotos und Videoarbeiten, die unsere Wahrnehmung neu ausrichten: Hin auf das, was jeder Moment an Kunst bereithält.

von Pirmin Bossart

In verschiedenen Formaten hat Silas Kreienbühl die Fotos entlang den Wänden angeordnet. Andere sind auf grossen Holztafeln platziert, die mitten im Raum von der Decke hängen. Schon diese Inszenierung ist eine schlichte und passende Installation im Raum des «bau 4», der von Schaerholzbau in Altbüron für Konzerte und Ausstellungen genutzt wird.

Der Gang durch die Ausstellung

Man wandelt den Fotos entlang und blickt auf Dinge und Begebenheiten, wie sie allen von uns im Alltag begegnen: Hausfassaden, das Lenkrad eines Velos, ein nächtlicher Autoabstellplatz, abgewetzte Gartenstühle, Tannenzweige im Gegenlicht, die Kühlerhaube eines Autos, eine schimmernde Regenpfütze in der Nacht, eine Tasse Tee auf einem Tisch, Fensterspiegelungen.

Eine kleine Videoarbeit zeigt Menschen, die in der U-Bahn fahren und für eine kurze Weile das Gegenüber des Künstlers geworden sind. Wir nehmen wahr, wie sie just zu diesem Zeitpunkt aussehen, ihre Köpfe bewegen, vor sich hin sinnieren oder mal einen Blick aus dem Fenster in die vorüberziehende Stadtlandschaft werfen. Ein drittes Element der Ausstellung sind mehrere Stellen, auf denen Kreienbühl verschiedene Duplo-Figuren neu kombiniert und sie auf einen knallfarbigen Untergrund gesetzt hat.

Museum der Zukunft

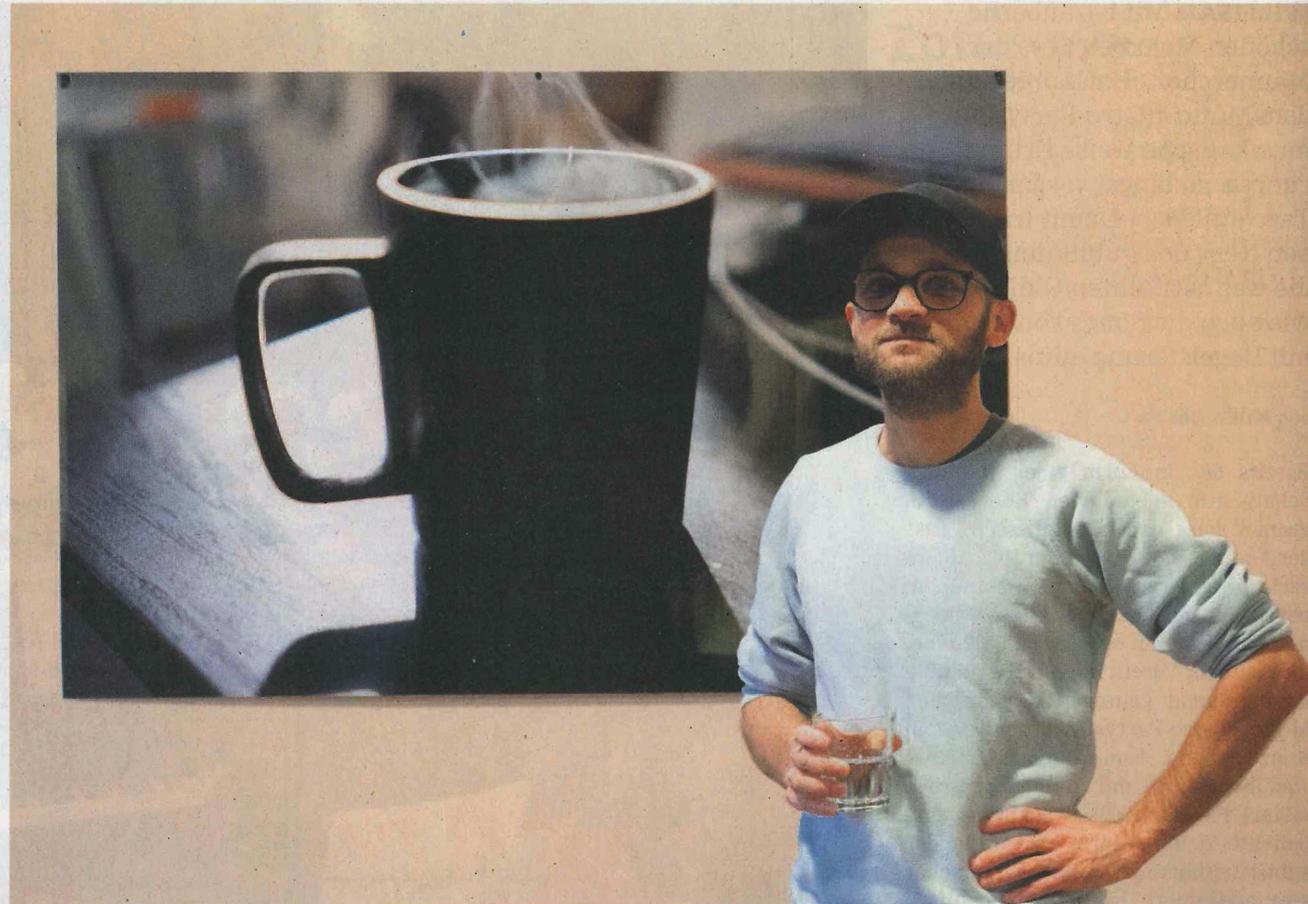
Seit bald einem Jahr arbeitet der aus Neudorf stammende Künstler in Berlin. Dort widmet er sich unter dem Thema «Museum der Zukunft» verschiedensten Forschungsarbeiten, wie er sie teilweise schon zuvor im KKL Beromünster ausgeheckt und verfolgt hat. Als Direktor des KKL, der zusammen mit Wetz auch das Projekt «Kunst im Spital» betreut, etabliert Kreienbühl mit seiner Präsenz und seinen Aktivitäten gleichzeitig auch eine KKL-Filiale in Berlin.

Seine Arbeiten, in denen immer auch ein sehr spielerischer Zug zum Ausdruck kommt, wollen die Augen und Sinne für Kunst öffnen und damit die Wahrnehmung neu schärfen. Kreienbühl sieht Kunst (auch) dort, wo andere sie genau nicht vermuten würden: In der glänzenden Oberfläche eines Kehrichtsacks, im Formenspiel einer Dachkonstruktion, in der Anordnung von Blättern und Unrat, die zufällig in eine Hausecke verweht wurden.

Eigenwillig und bedeutungsvoll

«Kann, was einfach so vorhanden ist, bedeutungsvoll sein?», zitierte Hildgard Schär den Künstler und gab mit dem Hinweis auf die Fotoarbeiten im «bau 4» die Antwort gleich selber: «Ja, es ist bedeutungsvoll.» Obwohl Kreienbühl in seinen Fotos keine «Vorzeigeorte» festhalte, überraschten diese mit ihrer eigenwilligen Ästhetik. «Der Blick für das Unscheinbare und Alltägliche regt unser Hinschauen an und inspiriert, unsere Umgebung wahrzunehmen, egal wo wir sind.»

Das entspricht ganz und gar der Intention des Künstlers. Indem er zur Kunst erklärt, was er gerade wahrnimmt, sagt er gleichzeitig, dass Kunst mit Leben und dessen permanenten Veränderungen zu tun hat. Sein Muse-



Silas Kreienbühl stellt derzeit Arbeiten im «bau 4» in Altbüron aus. Foto Doris Hüslar

um der Zukunft ist überall. Es versammelt nicht Kunstwerke, die möglichst bewahrt werden müssen, sondern Bilder und Prozesse, die jederzeit entstehen und wieder vergehen können.

«Man kann überall Geschichten entdecken, die etwas auslösen, die mit einem selber zu tun haben und die zeigen, wie das Leben funktioniert», sagt Kreienbühl. Das sei, was Kunst leisten könne. Es ist auch der Ansatz, den der KKL-Direktor in seiner Kunstvermittlung verfolgt: Kunst ist nichts Elitäres.

Kunst ist dort, wo man sich eingibt und überraschen lässt. In Berlin veranstaltet Kreienbühl auch Spaziergänge, auf denen die Teilnehmenden selber erfahren können, wie viel Kunst der Alltag jederzeit bereithält.

Jazz und Impro aus Berlin

Die Ausstellung von Silas Kreienbühl im «bau 4» ist in ein feines Konzert-Angebot eingebettet, das Musikerinnen und Musiker aus Berlin nach Altbüron bringt. Am 18. November sind «Die

Hochstapler» zu Gast und am 25. November das «Silke Eberhard Trio». Ein besonderes Projekt findet an der Finitage am 16. Dezember statt: Dann trifft sich das Berliner Duo ILOG mit den beiden Bassisten Jan Schlegel und Ingebrigt Håker Flaten.

Silas Kreienbühl. Fotografien und Spaziergänge. «bau 4» Altbüron. Die Ausstellung ist zugänglich vor den Konzerten am 18. und 25. November sowie am 16. Dezember, je 18.45 Uhr.
Weitere Infos: www.schaerholzbau.ch
bau 4, Werkplatz schauerholzbau, Altbüron.
Reservierungen an: bau4@schaerholzbau.ch